

Nationalhymne auf der Klarinette

KONZERT Sommerfest zugunsten der Kunst- und Musikschule

VON SIMON STÖLZEN

Brühl. Abwechslungsreich und futurios – das konnte man am Samstagabend nicht nur über das WM-Spiel zwischen Deutschland und Ghana sagen. Auch in der Fachhochschule des Bundes in Brühl ging es hoch her, in diesem Fall musikalisch. Das 20. Sommerliche Musikfest stand an und widmete sich der Faszination Fußball – mit Stücken südamerikanischer Komponisten und gänzlich neu aufgelegten Klassikern.

Wie jedes Jahr floss der Erlös des vom Lions-Club Brühl, der Fachhochschule des Bundes und dem Förderkreis der Musikschule Brühl organisierten Abends in die Kunst- und Musikschule (Kums),

insbesondere in das Projekt Jeki (Jedem Kind ein Instrument). Seit 1995 konnten so 173 000 Euro zur Verfügung gestellt werden. „Die Musikschule ist der kulturelle Pulsschlag Brühls und ein herausragendes Element für die Stadtkultur“, sagte Bürgermeister Dieter Freytag in seiner Begrüßungsrede. „Auch vom Projekt Jeki und dem frühen Heranführen der Kinder an die Musik versprechen wir uns viel – zum Beispiel eine integrative und inklusive Wirkung.“

Der Leiter der Kunst- und Musikschule, Bernhard Löffler, zeigte indes, dass Musik und Fußball mehr Gemeinsamkeiten haben als angenommen. „Auf beiden Seiten gibt es Teams, Soisten, Virtuosen oder Dirigenten. Aber was beides

wirklich miteinander verbindet, sind die großen Emotionen.“

So waren auch die Konzertbeiträge ein Wechselbad der Gefühle: schwerfällig oder atemberaubend schnell, melancholisch oder feierlich. Zudem kannte der Einfallreichtum in den Arrangements keine Grenzen: So wurde etwa Haydns Streichquartett Op. 76 Nr. 3, besser bekannt als „Deutsches Landlied“, für ein Klarinettenquartett neu aufgelegt, was der Nationalhymne eine andere Farbe verlieh.

Vorgetragen wurde es von Konstantin Werner, Katharina Fischer, Katharina Bär und Tobias Olbrich, die Anfang Juni den ersten Preis im Bundeswettbewerb von „Jugend musiziert“ in Braunschweig



Das preisgekrönte Klarinettenquartett, bestehend aus Katharina Fischer, Konstantin Werner, Katharina Bär und Tobias Olbrich (v.l.), spielte die deutsche Nationalhymne. BILD: STÖLZEN

mit maximaler Punktzahl erreicht hatten. Verdient, wie die Besucher im Hörsaal der Fachhochschule feststellen durften.

Auch George Bizets legendäre „Carmen-Suite“ hatte man ganz anders in Erinnerung, doch Michael Hänschkes kraftvolles Klavierspiel sowie Andreas Hinners leicht-

füßige, schwindelerregende Bearbeitung der Klarinette wusste von Anfang an zu begeistern – als wären Ronaldo und Messi zusammen in der Sturmspitze. Die Spannung hielt wie beim nachfolgenden Fußball-Kracher, der vor Ort live verfolgt werden konnte, bis zur letzten Minute an.